

E 2200 München 2/3

*Le Consul général de Suisse à Munich, P. Ritter,  
au Ministre de Suisse à Berlin, H. Frölicher*

*Copie*

RP 1300.- A/t.

München, 26. April 1939

Seit der telegraphischen Botschaft des Oberhauptes der Vereinigten Staaten von Amerika an den Herrn Reichskanzler<sup>1</sup>, die, da derselbe damals nicht in Berlin sondern in Bayern weilte, offenbar etwas später in dessen Hände gelangte, als man in Washington D.C. annahm, hat auch in München ein grosses Rätselraten eingesetzt, dies im Zusammenhang mit der Antwort vor dem Reichstag am nächsten Freitag. Unkontrollierbare Gerüchte gingen dabei so weit, von einem Abschluss eines Nichtangriffspaktes Deutschlands mit der Sowjetunion zu sprechen. Es dürfte sich um arge Übertreibungen handeln, doch glaubt man in wohlinformierten Kreisen, dass in der kommenden Reichstagsitzung erneut die Forderung nach Kolonien aufgestellt werden soll. In zuständigen Parteiinstanzen ist die enge Fühlungnahme des Heiligen Stuhles mit General Franco nicht übersehen worden und es fragt sich, ob der Vatikan, der eine antikommunistische Politik treibt, nicht über Madrid in erster und Rom in zweiter Linie eine Bereinigung des gespannten Verhältnisses mit Berlin wird erreichen können, die hier nicht unerwünscht wäre.

[...]<sup>2</sup>

Im Verhältnis Deutschland-Schweiz ist von München aus gesehen zu berichten, dass, wie ich aus Bemerkungen, die man mir gegenüber in diesem Zusammenhang fallen lässt, entnommen habe, das Nichtmittun der Eidgenossenschaft bei den Gratulationen zum 50. Geburtstag des Staatsoberhauptes da und dort etwas empfunden wurde. Auf der andern Seite ist man in München erfreut über die Herrn Nationalrat Bodenmann erteilte Antwort auf seine «kleine Anfrage» betreffend die Aufnahme von Beziehungen zwischen der Schweiz und

---

1. Cf. N° 70.

2. Ritter évoque ensuite la situation dans les Balkans, les motifs économiques de l'intervention de Roosevelt, les réactions à Munich devant la mobilisation partielle aux Pays-Bas.

Sowjetrussland<sup>3</sup>. Wie schon in der Presse erwähnt wurde, sah man es hier besonders gern, dass ein neutraler Staat die Sowjetregierung mit der Komintern gleichstellte und ablehnenden Bericht damit begründete, dass eine Normalisierung des Verhältnisses zwischen den beiden Staaten so lange nicht stattfinden könne, als Moskau sich in die innere Politik der andern Staaten einmische.

Obschon, was das Verhältnis Deutschland-Schweiz anbelangt, laut kompetenten grossen Politikern eine direkte Gefahr für unser Land keineswegs besteht, wird an Vereinigungen mittlerer und kleinerer Parteileute, so scheint es, ab und zu von der deutschen Schweiz leider so gesprochen, als ob sie im Grunde genommen zu Grossdeutschland gehören müsste. Es ist dies insofern ein heikles Thema, als man dabei nie weiss, wo der Trennungsstrich zwischen offiziell und privat und zwischen Ernst und Scherz zu ziehen ist. Eine entschiedene Beruhigung der Angrenzer könnte eben jetzt durch den Umstand bewirkt werden, dass derartige Redereien verboten würden. [...]<sup>4</sup>

---

3. *Le Conseiller national Marino Bodenmann avait posé une «petite question» le 4 avril 1939 au Conseil fédéral afin de savoir quelle valeur le gouvernement accordait aux déclarations d'Hitler à Schulthess sur le respect de la neutralité, alors que le III<sup>e</sup> Reich a agressé la Tchécoslovaquie. Le Chef de la Division des Affaires étrangères du Département politique propose, le 6 avril, cette réaction gouvernementale: Le Conseil fédéral n'estime pas avoir à répondre à une question dont le but évident est de nuire aux intérêts du pays (E 2001 (D) 3/304). Selon une notice manuscrite de Motta (non reproduite), cette proposition a été retenue le 14 avril. Or, un autre membre du Parti communiste suisse, le Conseiller national Jules Humbert-Droz avait posé, le 24 mars 1939, une question au Conseil fédéral sur la reconnaissance du régime de Franco et de l'annexion de l'Ethiopie par l'Italie et sur le refus de renouer des relations diplomatiques avec l'URSS (Cf. E 2001 (D) 9/1: proposition de réponse du Département politique, datée du 5 avril). Le 18 avril, le Conseil fédéral approuve la réponse proposée (E 1004.1 1/384, N<sup>o</sup> 799). Ritter doit avoir confondu les interventions des deux parlementaires communistes.*

4. *Ritter rapporte ici une anecdote tendant à montrer, dass auf der Welt zur Zeit viel und überflüssig gesprochen wird: la rumeur a circulé dans Munich qu'une personnalité (non nommée) de la ville, en vacances dans les Grisons, aurait été insultée par le personnel suisse de son hôtel; la population suisse serait donc hostile aux Allemands. Contact pris par téléphone avec la «victime», celle-ci a affirmé n'avoir au contraire jamais été traitée si aimablement qu'au cours de son séjour aux Grisons. Ritter revient ensuite à des considérations d'ordre très général sur la politique et mentionne en vrac la Pologne, la Roumanie, les sympathies pour la France et la haine de l'Angleterre. Il termine ce long rapport en évoquant la fermeture du consulat général de Tchécoslovaquie à Munich.*